

Schüler sollen künftig eine Aufnahmeprüfung fürs Gymnasium ablegen

Zeugnisnoten seien nicht genug Die Starke Schule beider Basel fordert Tests in Mathematik, Deutsch, Englisch und Französisch.

Nur mit Prüfung ins Gymi? Die Starke Schule beider Basel fordert künftig eine Übertrittsprüfung für Schülerinnen und Schüler. So soll die obligatorische kantonale «Gymiprüfung» darüber mitentscheiden, ob die Jugendlichen nach der Sekundarschule ans Gymnasium dürfen.

Konkret fordert die Starke Schule beider Basel schriftliche Prüfungen in den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch und Französisch. Die Testergebnisse sollen mit den Zeugnisnoten der beiden letzten Semester verrechnet werden.

Entsprechend soll nicht nur die Prüfungsnote entscheiden, wie die Starke Schule beider Basel in einem Positionspapier schreibt, das vom Vorstand des Vereins unterschrieben wurde: «Die Prüfung soll nicht so stark gewichtet werden, dass eine ein-

zelne ungenügende Leistung den Übertritt verhindert.»

Bei den Zeugnisnoten sollen auch die Noten in Physik, Biologie und der Durchschnitt der beiden Wahlpflichtfächer berücksichtigt werden. «So entsteht ein ausgewogenes Verhältnis zwischen naturwissenschaftlichen und sprachlichen Kompetenzen», argumentiert die Starke Schule beider Basel.

«Leistungen werden besser vergleichbar»

«Die Kombination aus Zeugnisnoten und Gymiprüfung ermöglicht eine differenzierte und verlässliche Einschätzung der Eignung einer Schülerin oder eines Schülers für das Gymnasium», so die Forderung der Starken Schule beider Basel. «Während die Zeugnisnoten die langfristige Leistungsentwicklung wi-

derspiegeln, liefert die Prüfung eine standardisierte Standortbestimmung unter gleichen Bedingungen.»

Als Vorteile in der Gymiprüfung sieht der Verein die Objektivität, die ein solcher Test liefern würde. «Alle Schülerinnen und Schüler absolvieren dieselbe kantonale Prüfung. Dadurch werden die Leistungen nicht nur zwischen den einzelnen Klassen, sondern auch zwischen den Lehrpersonen besser vergleichbar.» Das würde den Unterricht hoch-

Es sei eine Vorbereitung auf Prüfungen wie die Matur oder den Numerus Clausus.

wertiger machen, denn «grosse Unterschiede zwischen Zeugnisnoten und Prüfungsergebnissen sollen vermieden werden.»

Auch für die Schülerinnen und Schüler sieht die Starke Schule beider Basel Vorteile: «Sie sammeln wertvolle Erfahrungen im Umgang mit anspruchsvollen Prüfungssituationen», so die Argumentation. Es sei eine Vorbereitung auf Prüfungen wie die Matur oder den Numerus Clausus, der etwa entscheidet, ob jemand zum Medizinstudium zugelassen wird.

Der Verein räumt dabei ein, dass eine Gymiprüfung zusätzlichen Druck für diese Schülerinnen und Schüler bedeuten würde. «Dieser bleibt jedoch vertretbar, solange die Prüfung nur moderat gewichtet wird und nicht allein über den Übertritt entscheidet.» Das Lernen für

den Test könne zudem zur allgemeinen Leistungssteigerung beitragen.

Forderung stösst auf wenig Gegenliebe

Bildungspolitikerinnen in den beiden Basel sprechen sich auf Anfrage dieser Redaktion gegen die Forderung aus. «Ich bin absolut dagegen», sagt die Baselbieter SVP-Landrätin Caroline Mall. «Es ist heute nicht mehr einfach, den Sprung ins Gymnasium zu schaffen, und wir sollten keine weiteren Hürden erzeugen. Irgendwann muss man aufhören. Niemand schleicht sich heute ins Gymnasium, geschweige denn ins Niveau P.»

Mall sieht auch für die Lehrpersonen Nachteile: «Sie haben einen grossen Aufwand und kennen die Auflagen, damit Schülerinnen und Schüler die Emp-

fehlung der Lehrpersonen ins Gymnasium erhalten. Um heute den Sprung ins Gymnasium zu schaffen, muss zu den Besten, Schnellsten und Fleissigsten gehören. Ich kann eine solche Forderung nicht unterstützen.»

Die Basler SP-Grossrätin Michela Seggiani kommentiert zur geforderten Gymiprüfung: «Man müsste zuerst herausfinden, wie breit die Forderung bei den Lehrpersonen abgestützt ist und was die entsprechenden Verbände sagen. Dann könnte man abwägen und objektiv einschätzen.»

Auch sie zeigt sich nicht begeistert von der Idee: «Zudem müsste man analysieren, welchen Mehrwert diese Massnahme hätte. Man kann das nicht einfach fordern, ohne eine genauere Abklärung zu machen.»

Isabelle Thommen